

auf die Spiele und die olympische Bewegung beziehen; führt Sessio-
nen, Olympische Kongresse
(XI. Kongreß 1981 in Baden-Ba-
den) im Einvernehmen mit NOK
und IF durch; entscheidet über An-
erkennung von Nationalen Olympi-
schen Komitees (Voraussetzung
für Teilnahme an Olympischen
Spielen), Internationalen Sportfö-
derationen (Voraussetzung für
Sportarten, um Bestandteil des
Olympischen Programms zu wer-
den) und Aufnahme (Wahl) neuer
IOC-Mitglieder. Bei seiner Grün-
dung zählte das IOC 15 Mitglieder
aus 12 Ländern; nach der 92. Ses-
sion (Istanbul 1987) 93 Mitglieder
aus 76 Ländern bei 167 vom IOC
anerkannten NOK. Präsident des
IOC: seit 1980 Juan Antonio Sama-
ranch (Spanien). Leitungsorgane
sind die jährlich stattfindenden
Sessionen und die Exekutivkom-
mission; Verwaltungsorgan ist das
Sekretariat des IOC mit Sitz in Lau-
sanne. Offizielle Sprachen sind
Französisch und Englisch. Symbol:
fünf ineinander verschlungene far-
bige Ringe (blau, gelb, schwarz,
grün, rot); olympische Flagge: das
Symbol auf weißem Untergrund.
Olympische Devise: *citius - altius
- fortius* (immer schneller, immer
höher, immer stärker). Olympische
Auszeichnungen: Medaillen in
Gold (Silber mit Goldauflage), in
Silber und in Bronze nebst Diplo-
men für die drei Erstplatzierten so-
wie Diplome für die auf dem 4. bis
8. Rang platzierten Wettkämpfer bei
Olympischen Spielen; der Olympi-
sche Pokal an uneigennützig wir-
kende Institutionen oder Vereini-
gungen mit hervorragenden Ver-
diensten um Sport und olympische
Idee; Gold- und Silbermedaille des
Olympischen Ordens an Persön-
lichkeiten mit großen Verdiensten
auf sportlichem Gebiet und in der
olympischen Bewegung. → *Natio-
nales Olympisches Komitee der DDR*

Internationales Zentrum für

Wissenschaftliche und Techni-
sche Information → *Organisatio-
nen sozialistischer Staaten*

internationale und regionale
Beratungen kommunistischer
und Arbeiterparteien: Treffen
von Vertretern kommunistischer
und Arbeiterparteien auf interna-
tionaler und regionaler Ebene, die
dem Meinungs- und Erfahrung-
austausch über politische und theo-
retische Fragen des Kampfes und
Zusammenwirkens der kommuni-
stischen und Arbeiterparteien für
Frieden, Demokratie, sozialen
Fortschritt und Sozialismus dienen.

1. *Moskauer Beratung von Vertretern
kommunistischer und Arbeiterparteien
aus 12 sozialistischen Ländern vom
14.-16.11. 1957.* In einer gemeinsa-
men Erklärung bekräftigten die
Teilnehmer die Schlußfolgerung
des XX. Parteitages der KPdSU
über die reale Möglichkeit, einen
neuen Weltkrieg zu verhindern,
den Frieden dauerhaft zu machen
und die → *friedliche Koexistenz* in
den Beziehungen zwischen Staaten
unterschiedlicher Gesellschaftsord-
nung durchzusetzen. Sie verallge-
meinerten die beim Übergang zum
Sozialismus unter verschiedenarti-
gen Bedingungen gesammelten Er-
fahrungen und schlußfolgerten,
daß der Schaffung der sozialisti-
schen Gesellschaftsordnung eine
Reihe von allgemeinen Gesetzmä-
ßigkeiten zugrunde liegt. Gleich-
zeitig wurde die Notwendigkeit be-
tont, die allgemeinen Gesetzmä-
ßigkeiten entsprechend den histori-
schen und nationalen Bedingungen
des jeweiligen Landes schöpferisch
anzuwenden (→ *Epoche des Über-
gangs vom Kapitalismus zum Sozialis-
mus*).

2. *Internationale Beratung von Vertre-
tern von 64 kommunistischen und Ar-
beiterparteien, Moskau, 16.-19. 11.
1957.* Die Beratung beschloß ein
Friedensmanifest, appellierte an
alle Völker, die Gefahr eines neuen
Weltkrieges abzuwenden und wies